Feier anlässlich des 30-jährigen Bestehens der

Überparteilichen Fraueninitiative Berlin – Stadt der Frauen – e.V.

am 22.06.22 17.00 h im Abgeordnetenhaus von Berlin

**Statement** Carola v. Braun

Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Vizepräsidentinnen und Mitglieder des Deutschen Bundestages und des Abgeordnetenhauses von Berlin, liebe Mitglieder der Überparteilichen Fraueninitiative Berlin-Stadt der Frauen e.V., liebe Mitstreiterin-nen auf vielen politischen Feldern, seien Sie herzlich willkommen zur Feier unseres 30-jährigen Bestehens!!

Zur Einstimmung in unsere heutige Feier hören wir zuerst die Sängerin und Schauspielerin Isabel Neuenfeldt, die uns – im Gedenken und als Zeichen der Unterstützung für die vielen mutigen Ukrainerinnenim gegenwärtig wütenden Krieg, in der Ukraine selbst und auf der Flucht - Strophenaus dem „Lied vom Frieden“ von

Tino Eisenbrenner vortragen wird. - Sie hören nun Isabel Neuenfeldt.

 ...............

Vielen Dank, Isabel Neuenfeldt. Wir alle sind sehr bewegt von diesem Lied. Und wir verweisen hier gerne auf unserer Website, wo Sie unter NO WAR unsere Stellungnahme zu diesem völkerrechtswidrigen und barbarischen Krieg lesen können, der Mütter mit ihren Kindern zur Flucht zwingt unter schlimmen Umständen.

Wir haben lange überlegt, ob wir unter diesen Bedingungen – die auch noch durch Corona erschwert werden - unser 30-jähriges Bestehen feiern dürfen. Wir haben uns dann doch dafür entschieden, gerade weil in diesen Zeiten ein persönliches Treffen und Wiedersehen besonders wichtig ist, insbesondere von politisch aktiven Frauen.

Es ist und eine Große Freude, im Entstehungsort unserer Fraueninitiative im Parlament feiern zu können und erst recht, dass der Präsident des Abgeordneten-hauses es sich nicht nehmen lässt, uns persönlich zu begrüßen.

Das Wort hat nun unser Gastgeber, Herr Präsident Dennis Buchner.

........................

**- Vielen Dank, Herr Präsident, für Ihren Beitrag, und Ihre mutmachenden und stärkenden Worte für unsere weitere Arbeit.**

**30 Jahre ÜPFI – wie wir entstanden und welche Aktivitäten und inneren Prozesse wir durchlaufen haben anhand von einigen wenigen Beispielen**

**Carola v. Braun**

Unsere Gründungsmitglieder werden sich noch gut daran erinnern.

An das Jahr 1992, dem frisch vereinigten Gesamtberliner-Parlament, wo sich die Mehrheit erst kennengelernt hat, viele auch zum ersten Mal in einem Parlament mitwirken konnten und durften, bei einer völlig anderen Zusammensetzung der

Fraktionen, die es so noch nie gegeben hatte.

Es treffen sich durch Zufall einige wenige weibliche Vorstandsmitglieder der verschiedenen Fraktionen. Es entsteht eine Diskussion darüber, - unter Abgeordneten der unterschiedlichsten politischen Richtungen - warum es in allen Fraktionen so schwierig ist, frauen- und genderrelevante Themen überhaupt auf die Tagesordnung zu bekommen. Innerhalb kürzester Zeit wird Einvernehmen darüber hergestellt, dass es nun eine überparteiliche Frauen-Initiative erfordert, um solche Themen durchzusetzen. Und es sind sich alle einig, dass es viele solcher Themen gibt. Die Überparteiliche Fraueninitiative wird gegründet, wenige Jahre später auch als Verein.

Von Anfang an ist klar: wir sind ein Team, führen alles in Teamarbeit durch, verstehen uns gewissermaßen als Gesamtkunstwerk. Wir fassen einstimmig die Beschlüsse, niemand wird vorgeführt.

Zu Beginn unserer Aktivitäten waren wir insgesamt rund 20 Ost- und Westfrauen

aus den im Abgeordnetenhaus vertretenen Parteien, die Zahl der Mittwirkenden stieg schnell an, aus Senatsverwaltungen, Frauenprojekten, sonstigen NGOs, aus dem großen Berliner Frauennetzwerk.

Und – besonders wichtig – wir wurden unterstützt durch die damaligen Berliner Senatorinnen, insbesondere durch Senatorin Christine Bergmann, die wir nachher hören werden, und durch ihre damaligen Kolleginnen Prof. Jutta Limbach und Ingrid Stahmer.

Besonders wichtig war in den 90er Jahren die enge Zusammenarbeit mit den Fraueninitiativen außerhalb de Parlaments, die zuerst etwas reserviert waren,

dann aber schnell erkannten, wie wichtig ein breit angelegtes Bündnis werden kann.

Auch auf Bundestagsebene haben wir Kooperationen gepflegt. Von Anfang an hatte auch Bundestagspräsidentin a. D. Prof. Rita Süßmuth unsere Arbeit unterstützt, sie kann heute leider nicht teilnehmen. Umso mehr freuen wir uns über die Teilnahme von Vizepräsidentin und ÜPFI –Mitglied Petra Bläss.

Über unsere Aktivitäten in diesen 30 Jahren können Sie sich ausführlicher auf unserer Website informieren. Heute berichte ich Ihnen nur beispielhaft, was in diesen Jahrzehnten aus unserer Sicht wichtigsten Erfolge waren.

In den 90er- und 2000-Nul**l**ler-Jahren zB :

Unser Kampf gegen eine – wie wir Alle fanden- frauendiskriminierende Werbung einer großen Lebensmittelkette: wir informierten unseren nun beachtlichen Verteiler von Frauenadressen in Berlin darüber und forderten zum Einkaufsboykott bei dieser Kette auf. Viele Frauen folgten dem Aufruf.

Die Reklame wurde in kürzester Zeit nach dem Aufruf zurückgezogen.

Ein beachtlicher Publikations- Erfolg war unser großer Kongress 2002 „Gleichberechtigung – Verfassung und Verfassungswirklichkeit in Deutschland“ – aus dem das berühmte Fazit der damaligen Vorsitzenden des Bundesverfassungs-gerichts Prof. Jutta Limbach allseits im Gedächtnis blieb: „Eine Schlacht ist nie geschlagen. Auch wenn es zunächst vielleicht so aussehen mag“.

Unsere interregliösen Modellprojekte „Sarah Hagar“ und „Transkulturelles Lernhaus der Frauen“, die Frauen aus allen Religionen zusammenbrachte und zB zu Kulturmittlerinnen ausbildeten, waren so erfolgreich, dass sie in etlichen Kommunen fortgeführt wurden. Und Das Projekt Sarah-Hagar wurde außerdem mit dem Demokratiepreis Bündnis für Demokratie und Toleranz ausgezeichnet.

In den Jahren 2010 – 2020 wurde im Abgeordnetenhaus auf unsere Anregung hin zB erstmalig eine Anhörung zur Lage von Frauen durchgeführt, die von Wohnungs- und Obdachlosigkeit betroffen oder bedroht sind, mit weitreichenden Ergebnissen. Die zu Beginn geringe Anzahl von Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe, die sich auf die Hilfe von Frauen spezialisieren, wuchs in beachtlichem Umfang. Heute kann Berlin sich zu den führenden deutschen Großstädten in diesem Hilfebereich rechnen. Ein Beirat wurde gegründet mit Mitgliedern der großen Berliner Träger der Wohnungslosenhilfe, die umfangreiche und vielgelesene Positionspapiere entwickelten, aus denen Textteile es sogar in Wahlprogramme geschafft haben.

Von den erfolgreichen Veranstaltungen und Aktivitäten der letzten Jahre verweise ich abschließend gerne auf folgende Beispiele:

auf unsere vielbesuchte Veranstaltungsreihe „Wann kommt die geschlechter-gerechte soziale Marktwirtschaft?“

Als letztes Beispiel zitieren wir gerne aus der Beratung des Abgeordnetenhauses vom Mai 2021 zum Thema „Geschlechtergerechte Bildung – Europäischer Qualifikationsrahmen – Deutscher Qualifikationsrahmen“.

Im Begründungstext heißt es u.a.:

„Eine Schärfung der Felder Kompetenzen/Kompetenz-Bilanzierung sowie Berufsbezug von Angeboten der Erwachsenenbildung wurde in den Gesetzentwurf eingearbeitet, insbesondere auf Hinweis der IHK und der Überparteilichen Fraueninitiative Berlin, Stadt der Frauen, sowie der Gewerkschaften“.

Darüber freuen wir uns natürlich.

Uns eint die Überzeugung:

* Mit einem solchen überparteilichen Frauen-Bündnis können wir Berge versetzen,
* Wir und unsere Mitglieder wollen Verantwortung übernehmen und die hier anwesenden Frauen teilen diese Überzeugung,
* Wir freuen uns gemeinsam über Erreichtes, fordern gemeinsam Überfälliges ein,
* Dass ein Parlament nur so demokratisch sein kann, wie es von Frauen selbst mitgestaltet werden kann.

Wie gesagt, dies ist nur ein Auszug aus 30 Jahren Arbeit der Überparteilichen Fraueninitiative Berlin-Stadt der Frauen e.V. Wer sich mehr informieren will, dem sei

unsere Website [www.berlin-stadtderfrauen.de](http://www.berlin-stadtderfrauen.de) empfohlen. Und unsere Dokumentation 25 Jahre ÜPFI, die heute auch verteilt wurde.

Von den vielen Unterstützerinnen der ersten Stunde möchten wir 2 Frauen und Ehrenmitglieder besonders würdigen, die Erhebliches zur Festigung des Netzwerkes beitrugen:

Unvergessen ist unsere leider verstorbene **Gisela Vollradt**, die mit großem Erfolg als Brückenbauerin für die Idee warb unter den Frauenprojekten, und deshalb später auch zu unserem ersten Ehrenmitglied ernannt wurde.

Seit 30 Jahren dabei ist unser Gründungs- und **zweites Ehrenmitglied Elke Herer,**

lange Jahre Mitglied des Abgeordnetenhauses, auch sie eine erfolgreiche zuverlässige Kommunikatorin, die uns mit ihrer politischen Erfahrung im Abgeordnetenhaus viele Male geholfen hat, schwierige politische Situationen zu bewältigen und für Unterstützung unserer Arbeit zu gewinnen.

An dieser Stelle möchte ich mich auch bedanken bei den Mitgliedern des aktuellen erweiterten Vorstandes. Seit rd. 20 Jahren arbeiten in Kontinuität ehrenamtlicher Arbeit mit unsere Kolleginnen

**Dr. Pia Kaiser**,

**Uta Denzin-v. Broich-Oppertund** insbesondere **Christel Wietusch**, die neben ihrer inhaltlichen Arbeit und der Arbeit als unsere Finanzfachfrau, immer auch die Organisation der Feste übernimmt, der Neujahrsempfänge, die sich vor Corona zu einem vielbesuchten Treffen der gesamten Berliner Frauenszene entwickelt haben, und die auch diese Jubiläumsfeier organisiert hat.

Vielen Dank auch an **Eva-Maria Nicolai und Helga Hentschel**, die seit einiger Zeit unseren Vorstand verstärken.

Last not least auch Dank an unsere **Mitfrauen,** die uns mit Rat und Tat beiseite stehen und uns für dieses Fest uns auch mit **Spenden** unterstützt haben. Einige Mitfrauen/Unterstützerinnen haben uns Grußbotschaften angekündigt, die Sie dann ebenfalls auf unserer **Website** finden werden. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.